

Versuchsergebnisse



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Kategorie
Ökologischer Pflanzenbau

Produktionsrichtung
Ackerbau

Autor: Anna Schwinger
weitere Autoren:

Kulturart
Ackerbohne

Versuchsbereich
Landessortenversuch ökologisch

Datum: 27.11.2025

Thema: **Landessortenversuche Ökosommerackerbohne**



Tabelle 1: Standortdaten LSVs-Ökosommerackerbohne 2025

Standort	Futterkamp	Barlt	Lundsgaard
Produktionstechnik			
Vorfrucht	Kleegrass	Kleegrass	Kleegrass
Art der Bodenbearbeitung	Pflug ohne Packer	Pflug ohne Packer	Pflug ohne Packer
	12.02.	18.03.	20.09.
Datum der Aussaat	11.03.	19.03.	19.03.
Aussaatmenge Körner/m ² (Reihenabstand)	45 (25cm)	55 (14cm)	45 (27cm)
Zinkenstriegel	27.03.	27.03.	14.04.
	25.04.	24.04.	29.04.
Hacke	06.05.		29.04.
Datum der Ernte	13.08.	21.08.	15.08.
Standortdaten			
Bodenart	sandiger Lehm	toniger Lehm	sandiger Lehm
Bodenpunkte	60	85	56
Jahresdurchschnittstemperatur August 24 bis Juli 25 (langjährig)*	10,3 (9,4)	10,4 (9,4)	10,1 (9)
Niederschlag August 24 bis Juli 25(langjährig)*	604 (682)	786 (786)	795 (843)
Niederschlag 2025 April+Mai+Juni*	147	181	149

*Wetterdaten der Stationen Howacht, Elpersbüttel und Satrup ; langjährig: Daten von 1991-2020; Quelle: Meteostat.net

Quelle: Anna Schwinger, LKSH

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Allgemeiner Hinweis: © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Tabelle 2: Ertragsdaten LSVs-Ökosommerackerbohne 2025

Sorte	Kornertrag(*) Standorte Schleswig Holstein						Kornertrag Anbaugebiet 2 HGS ⁽¹⁾	Kornertrag Anbaugebiet 3 HGS ⁽²⁾
	Futterkamp	Futterkamp	Barlt	Barlt	Lundsgaard	Lundsgaard		
	2025	2024	2025	2024	2025	2023		
rel.100 = dt/ha	32,7	36,3	43,1	29,5	61,0	34,3	36,2	34,3
drei- und mehrjährig geprüfte Sorten								
Stella	92	100	105	102	101	105	100	102
Tiffany	116	101	94	94	102	95	102	98
Futura	108	97	106	104	101	95	99	101
Genius	105	80	93	94	98	102	97	97
Iron	88	105	94	105	99	98	100	104
Protina	98	119	112	100	103	109	104	102
zweijährig geprüfte Sorten								
LG Eagle	108	89	94	99	91		92	95
Mystic	109	100	96	101	103		101	99
Callas	79	100	108	97	102		97	101
Hammer	102	122	98	114	106		108	107
einjährig geprüfte Sorten								
Ketu	106		98		101		104 ⁽³⁾	101 ⁽³⁾
Loki	100		97		88		96 ⁽³⁾	94 ⁽³⁾
Malibu	91		104		105		101 ⁽³⁾	100 ⁽³⁾
GD 5%	8	11	11	5	6	7		

(*) = Erträge relativ zum Mittel der Bezugssorten (Bezugssorten 2025: alle)

(1) = Verrechnet nach der Hohenheimer-Gülzower-Serienauswertung (HGS) unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl der Boden-Klima-Räume des Anbaugebietes Sandstandorte Nord-West (AG2)

(2) = Verrechnet nach der Hohenheimer-Gülzower-Serienauswertung (HGS) unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl der Boden-Klima-Räume des Anbaugebietes Lehmige Standorte West (AG3)

(3) = geringe Datengrundlage, erstes Prüfljahr

Quelle: Anna Schwinger, LKSH

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Anbaugebiete des ökologischen Landbaus - Ackerbohne

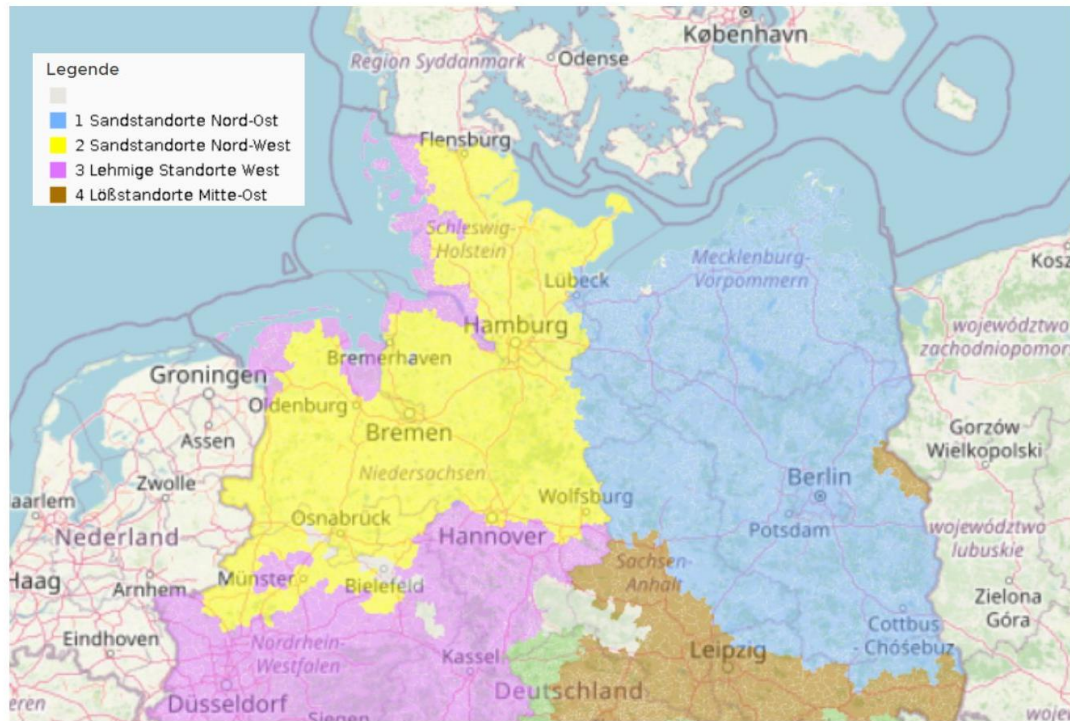


Abbildung 1: graphische Darstellung der Zielanbaugebiete 1, 2 und 3 für die Kultur Ackerbohne im ökologischen Anbau
Quelle: <https://geoportal.julius-kuehn.de/#/map/public/5e1f035ae9208e35a71e24a6>



Abbildung 2: Ackerbohnsensorten am 27. Mai am Standort Lundsgaard

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Tabelle 3: Sorteneigenschaften Ökosommerackerbohne 2025

Sorte	Sorteneigenschaften					
	Sekundäre Inhaltsstoffe	Rohprotein*	Frohwüchsigkeit*	Standfestigkeit laut BSA Liste	TKG*	Festigkeit gegen Rost*
Stella	tanninhaltig	+	+	o	mittel-hoch	+
Tiffany	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	+	o	+	niedrig-mittel	o -
Futura	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	+	+	o	mittel	o -
Genius	tanninhaltig	o	+	+	mittel	o -
Iron	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	o -	-	+	hoch	+
Protina	tanninhaltig	(+)	+	+	mittel-hoch	+
LG Eagle	tanninhaltig	o -	--	++	hoch	++
Mystic	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	o +	(+)	k.a.	mittel-hoch	--
Callas	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	+	+	o	mittel-hoch	-
Hammer	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	o -	o	+	niedrig-mittel	+
Ketu ⁽²⁾	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	++	o	+	niedrig-mittel	o
Loki ⁽²⁾	tanninhaltig	--	o	++	niedrig	++
Malibu ⁽²⁾	tanninhaltig, vicin- und convicinarm	o +	o	+	mittel	o

* Daten der Bonituren/Analysen der LSVs Schleswig Holstein und Berücksichtigung der Einstufung des Bundessortenamtes

++: stark überdurchschnittlich, +: überdurchschnittlich, (+): durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich, o: durchschnittlich, (-): durchschnittlich bis leicht unterdurchschnittlich, -: unterdurchschnittlich, --: stark unterdurchschnittlich

(2) geringe Datengrundlage

k.a. : keine Angabe

Quelle: Anna Schwinger, LKSH

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Artikel zu Sortenempfehlungen Ackerbohne vom 23.01.26:

Trotz vielversprechender Erträge bleibt die Ackerbohne wetter- und standortabhängig stabile Sorten und gezielte Anbaupraxis sind entscheidend

Großkörnige Leguminosen wie die Ackerbohne spielen eine zentrale Rolle in den Fruchtfolgen Schleswig-Holsteins – mit hohem Ertragspotenzial auch ohne Stickstoffdüngung. Gleichzeitig bleibt die Ertragssicherheit eine Herausforderung, da Frühjahrsniederschläge und Beikrautdruck stark schwanken können. Vor diesem Hintergrund rücken neue Anbaustrategien und Sorten, darunter erstmals Winterackerbohnen, stärker in den Fokus.

Leguminosenanbau in Schleswig-Holstein

Die großkörnige Leguminose ist ein wichtiges Element der Fruchtfolge. Sie ermöglicht hohe Erträge auch ohne zusätzliche Stickstoffdüngung und ist eine sehr gute Vorfrucht. Die Ertragssicherheit ist allerdings ein kritischer Punkt. Auf sehr gute Jahre können Totalausfälle folgen. Ursachen sind oft Unwetter kurz vor der Ernte, starke Verkrautung oder Wassermangel während der Blüte. Da sich von der Winterform in kritischen Jahren mehr Stabilität versprochen wird, wurden auf den ökologischen Versuchsflächen zur Aussaat im Herbst 2025 erstmalig Sortenprüfungen zur Winterackerbohne angelegt.

Unter den Klimabedingungen Schleswig-Holsteins wird von den großkörnigen Leguminosen häufig die Ackerbohne bevorzugt. Gegenüber Körnererbse und Lupine bietet sie das höchste Ertragspotenzial. Voraussetzung ist jedoch ein Standort mit gesicherter Wasserversorgung, besonders zur Blüte und beim Hülsenansatz. In kontinental geprägten Regionen ist meist die Körnererbse die bessere Wahl. Auf sehr leichten Böden kann sogar die Lupine geeigneter sein.



Bild 1: Eine tiefe Ablage sichert den hohen Keimwasserbedarf der großen Ackerbohnenkörner und schafft den Anschluss an wasserführende Schichten bei beginnender Frühjahrstrockenheit. Die Saattiefe darf je nach technischen Möglichkeiten gerne 6-8 cm betragen. Eine tiefe Saat werden außerdem Vorteile in der Standfestigkeit und weniger Schaden durch die Larven des Blattrandkäfers nachgesagt. Auf dem Bild vom 4. April in Futterkamp ist der Bohnenkeimling dreieinhalb Wochen nach der Saat noch einige Zentimeter von der Bodenoberfläche entfernt – viel Zeit zum Blindstriegeln!

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Was ist beim Anbau zu beachten

Die Bodenbearbeitung vor Ackerbohnen sollte dazu dienen den bisherigen Aufwuchs konsequent zu beseitigen. Besonders große Pflanzen aus der Zwischenfruchtmischung können Probleme beim späteren Striegeln bereiten, wenn sie wieder anwachsen. Der Lockerungsbedarf ist bei großkörnigen Leguminosen grundsätzlich gering. Sind jedoch Verdichtungen im Boden vorhanden, müssen diese durch eine tiefere Bearbeitung aufgebrochen werden. Dabei ist es wichtig, Schmierschichten konsequent zu vermeiden.

Eine Kalkung im Rahmen der Fruchtfolge wirkt sich positiv auf die Leguminose aus. Auch eine ausreichende Kaliversorgung ist wichtig. Zusätzlich sollte je nach Ertragserwartung eine Schwefelversorgung von etwa 15 bis 25 kg S pro Hektar gewährleistet sein. Eine einfache und praxisnahe Lösung ist zum Beispiel die Ausbringung von 3 dt pro Hektar 40er-Kali mit Schwefel vor der Saat.



Bild 2 und 3: links zu sehen der Ackerbohnen LSV am 15.04. in Futterkamp. Die Aussaat mit einem Reihenabstand von 25 cm ermöglicht mechanische Beikrautregulierung mit der Hacke bis zu einer Wuchshöhe von etwa 40 cm. Ein wichtiger Arbeitssgang, um durch Niederschlagsereignisse Anfang Mai noch auflaufende Sommerkräuter wie Knöterich und Melde in den Griff zu kriegen. Rechtes Bild: Aufnahme am Rand des Versuches am 23.07. in Barlt. Dort war der Beikrautdruck vor allem durch Gänsedisteln schwerer beherrschbar. Dank neuer Technik können zur nächsten Aussaat auch hier die Ackerbohnen gehackt werden.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Das Anbaujahr 2025 für die Ökobohne

Aufgrund der niederschlagsarmen Zeit im Februar und März konnten Ackerbohnen im Frühjahr 2025 problemlos zum optimalen Zeitpunkt bestellt werden. Da die Saat hier mit 5-8 cm vergleichsweise tief erfolgt, hatten die Bohnen zunächst keine Probleme mit mangelnder Feuchtigkeit (Bild 1). Ausreichend Gelegenheiten zum Blindstriegeln waren vorhanden und schafften einen geringen Beikrautdruck zu Beginn des Wachstums. Auf immer mehr Flächen werden Ackerbohnen in weiter Reihe gesät, um durch gezielte Hackgänge die spät auflaufenden Beikräuter besser in den Griff zu kriegen (Bild 2+3). Besonders schnell wachsende Knötericharten und Melde sind hier ein Problem. Die Mitte März gesäten Landessortenversuche (LSV) liefen zwischen dem 7.-16. April auf. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der kühlen Temperatur war das Wachstum zunächst verhalten und es zeigten sich erste Symptome von Trockenstress Mitte Mai. Die weitere Witterung entspannte die Situation. Blattkrankheiten waren im Vergleich zum Vorjahr kaum ein Thema. Kleinräumig war der Druck mit Blattläusen erhöht, von einer Ertragswirksamkeit des Befalls ist allerdings nicht auszugehen (Bild 4). Die auf den drei LSV-Standorten erzielten Erträge waren mit Werten von 36 dt/ha in Futterkamp bis zu 61 dt/ha in Lundsgaard sehr unterschiedlich. Dies spiegelt Eindrücke aus der Praxis wider, wo je nach Niederschlagshöhe über Ostern und Beikrautdruck die Ergebnisse auch sehr heterogen ausfielen.

Die Schwankungen der Sorten im Relativertrag waren mit Extremwerten in Futterkamp zwischen 79 und 116 erheblich. Die Sorten zeigten auf den drei Standorten zur Ernte 2025 sehr unterschiedliche Ergebnisse. Empfehlenswert sind generell Sorten, wenn sie über viele Jahre wenig Ausreißer nach unten zeigen, also umweltstabil sind. Außerdem sind pflanzenbauliche Eigenschaften wie die Krankheitsanfälligkeit und Frohwüchsigkeit zu berücksichtigen. Für die Fütterung ist der Proteingehalt bei Ackerbohnen eine wichtige Größe sowie die sekundären Inhaltsstoffe. Vicin-/convicinarme Sorten sind sowohl für die Geflügelfütterung als auch für die Humanernährung Voraussetzung.



Bild 5: Die Sorte ‚Futura‘ hatte 2025 in den Ökoversuchen ein gutes Jahr (Ertragsdaten siehe Tabelle 2). Die stabile Frohwüchsigkeit der Sorte trägt dazu bei Beikräuter zu unterdrücken. Foto vom 22. Mai in Futterkamp

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Für den Anbau empfohlene Sorten

Von den langjährig geprüften Sorten zeichnet sich die Sorte ‚Stella‘ durch durchschnittliche Erträge auf einem stabilen Niveau und gute Proteingehalte aus. Die Sorte hat außerdem positive Werte bei der Frohwüchsigkeit und eine geringe Rostanfälligkeit.

‚Protina‘ ist langjährig überdurchschnittlich im Ertrag über viele Standorte hinweg. Der Proteingehalt ist dabei etwas geringer. Die Sorte punktet durch gute Werte bei der Frohwüchsigkeit und eine stabile Blattgesundheit.

Die ebenfalls langjährig auf mittlerem Niveau liegende ‚Futura‘ hatte 2025 ein gutes Jahr. Positiv fällt sie ebenfalls auf beim Proteingehalt und der Frohwüchsigkeit. Bezüglich der Blattkrankheiten hatte sie eine etwas höhere Anfälligkeit gegenüber Rost aber gute Werte beim falschen Mehltau. Futura ist vicin-/convicinarm.

‚Tiffany‘ ist auch langjährig geprüft und ertragsstabil auf mittlerem Niveau. Auf lehmigen Böden/Marsch schneidet sie nicht so gut ab. Die Sorte weist eine Vicin-/convicinarmut auf. Der Proteingehalt ist gut und die Frohwüchsigkeit mittel. Unsere Bonituren zeigen eine etwas höhere Anfälligkeit gegenüber Rost aber gute Werte beim falschen Mehltau.

Die Sorte ‚Hammer‘ kann nach zwei Prüffahren 2025 an ihre 2024er Erfolge anschließen. Die Proteingehalte waren leicht unterhalb des Durchschnittes, was auf den Verdünnungseffekt aufgrund des hohen Ertrages zurückzuführen ist. Die Frohwüchsigkeit bei ‚Hammer‘ ist mittel und die Festigkeit gegenüber Blattkrankheiten als positiv zu beurteilen.

Fazit:

Das Anbaujahr 2025 zeigte eindrücklich, wie stark Erträge von Standort, Niederschlagsverteilung und Beikrautmanagement abhängen. Langjährig geprüfte, umweltstabile Sorten mit guter Blattgesundheit und Frohwüchsigkeit sind entscheidend, um Risiken zu minimieren. Ergänzend gewinnen angepasste Anbauverfahren und eine gezielte Nährstoffversorgung weiter an Bedeutung, um das Potenzial der Ackerbohne im ökologischen Anbau zuverlässig auszuschöpfen.



Bild 4: bei Ackerbohnen sieht man häufig, dass sich Läusekolonien auf einzelnen Pflanzen bilden. Zählt man wie viele Pflanzen des Bestandes betroffen sind, wird schnell klar, dass das Ausmaß des Saugschadens nicht relevant für den Ertrag ist. Wer gute Augen hat, hat auch schon die Marienkäferlarve im Bild gefunden; Foto vom 30 Juni in Barlt.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch: